

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Basel übertragen. Die Arbeiten werden am 15. August beginnen.

P o s t- und G e m e i n d e g e b ä u d e G o s s a u (St. Gall.). Die Fundament-, Maurer- und Zimmerarbeiten an das Baugeschäft Eduard Eisenring. Der Bau ist bis November unter Dach zu bringen.

Elektrizitätswerk Rubel bei Herisau. Die Steinlieferung für die Stützmauer im Gübßenmoos (circa 8000 m³) an J. Longoni, Bestzer des Steinbruches im Schachen in Herisau; der Transport des Steinmaterials vom Schachen nach dem Gübßenmoos an Fuhrhalter E. Stünzi in Herisau.

Kanalisation im Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren an J. Burkhardt in Zürich.

Oberbaumaterialien für Aenderungen an den bestehenden elektr. Linien der Straßenbahn Zürich an Fritz Marti in Winterthur.

Pavillon für Unruhige des Asyls in Wil. Erdarbeiten an August Krämer, Altfordant, St. Gallen; Maurerarbeiten an Wilh. Eppey, Baumeister, Gossau; Granitarbeiten an Granitwerk Gurtinellen, Wetzikon und C. Locatelli, Granitlieferant, St. Gallen; Zimmerarbeiten an J. Eisenegger, Baumeister, Wil und C. Stücheli, Zimmermeister, Wil; Spenglerarbeiten an Bernh. Schettlin, Spengler, St. Gallen und J. C. Berger, Spengler, St. Gallen; Schmiedearbeiten an B. Senn, Schmied, Wil; Lieferung der T-Balken an J. Debrunner-Hochreitner, St. Gallen und Gutknecht & Cie., St. Gallen.

Sennhütte Bürg = Eschenbach (St. Gall.). Falzziegelbedachungen der Sennhütte und der Schweinehallungen an Anton Blöchliger, Dachdeckermeister in Wald (Zürich).

Verschiedenes.

Bald geht's los. Man spricht in Brig jetzt nur noch vom Beginn des Simplondurchstichs. In Zürich harren schon zwei Duzend Ingenieure, für ihren großen Felzbzug vollständig mobil gemacht, auf den ersten Ruf, der sie nach ihrem neuen Arbeitsfelde wird abgehen lassen. Gegen 2000 Arbeiter sind bereits aufgeboden, um sofort auf den ersten Wink nach der Nord- und Südseite des Berges aufzubrechen. Alle technischen Vorbereitungen sind soweit getroffen, daß ein einziges Telegramm von Bern genügt, um das große Werk in Angriff zu nehmen, von dem das Wallis in erster Linie eine Förderung seines Wohlstandes erhofft.

Eine neue Kunststeinfabrik soll von Herrn Bauunternehmer Rüesch in der Lachen bei St. Gallen projektiert sein. Da das Bauwesen in der Gallusstadt wieder frisch auflebt, ist eine solche Fabrik daselbst allen Bauinteressenten willkommen:

Mit dem Albulatunnel wird noch diesen Herbst begonnen. In 4 Jahren, glaubt man, sei die ganze Engadinerbahn fertig.

Linthkanal. Daß die Schifferet in der Linth fortwährend noch lebhaft betrieben wird, beweist der Umstand, daß im verfloffenen Betriebsjahre 415 große Ledischiffe durch die Linth in den Wallensee gereift wurden. Flußabwärts gegen den Zürichsee gingen 448 beladene Schiffe mit 15,972 Tonnen Landesprodukten; die Ackerlöhne allein betragen über 4000 Franken. An der Linth wurden folgende Arbeiten ausgeführt: a) Eschertanal: das im Jahr 1896 begonnene Wühr wurde auf die volle Höhe erstellt. Der linksseitige Damm zwischen der eisernen Molliserbrücke und der alten Linthbrücke wurde befestigt, 28,800 m² Sand für Streuekultur ausgerodet und der ausgeschiedene Waldboden aufgeforschet. b) Linthkanal: die Steinwühr wurden auf 300 m Länge teils fertiggestellt, teils auf halbe Höhe fortgesetzt und auf 400 m Steinvorlagen gemacht. Die

Faschinenwühr zwischen Grynan und dem See wurden beidseitig fortgesetzt, ebenso die Dammlauffüllungen; ferner sind zur Erleichterung der Schifffahrt in der untersten Strecke des Kanals 3093 m³ Kies ausgebagert worden. Die Einnahmen der Betriebsrechnung belaufen sich auf 78,311 Fr. 88 Cts., die Ausgaben auf 75,328 Fr.

Lötschbergbahn. Wie wir vernehmen, wird die Berner Regierung bei dem im Monat August zusammentretenden Großen Rat einen Antrag auf Gewährung der nötigen Kredite zur Aufnahme definitiver Studien stellen. Wir begreifen dieses Vorgehen und begrüßen dasselbe. Nachdem die Regierung durch das neue Eisenbahndekret eine neue kraftvolle Aktion in Eisenbahnsachen begonnen und dabei den Lötschberg gewissermaßen als Ausgangspunkt für diese Aktion genommen hat, so ist ihr weiteres Vorgehen damit vorgezeichnet und sie scheint das gesteckte Ziel fest ins Auge zu fassen. Und gerade in dem Moment, wo sich die Pöchel und Schaufeln am Simplon zu rühren beginnen, ist es angezeigt, auch in der Lötschbergbahnfrage einen Schritt weiter zu thun. Ein Fachmann hat im Jahre 1897 eine treffliche Artikelserie in der „Neuen Zürcher Zeitung“ mit folgenden Worten geschlossen: „Der Simplondurchstich kann die richtige Bedeutung als schweizerisches nationales Werk erst durch die centrale Zufahrtslinie erhalten und als solche kommt eben die Lötschbergbahn in Betracht, die ihre Wirkungen bis vor die Thore Aaraus und Luzerns geltend machen wird!“ („Bund“)

Bündner Oberländerbahn. Ueber den allgemeinen Plan des Tracé teilt die „Gaz. rom.“ mit: Die Bahnlinie werde unmittelbar hinter der Hinterrheinbrücke bei Reichenau gegen den Farsch hin führen und den Vorderrhein kreuzen. In der sog. Türken-Isle ist die Station Digg-Trins vorgesehen. Von da an folgt die Bahnlinie dem linken Rheinufer bis hinter der Einmündung der Rabiusa in den Rhein, unterwegs durch einen längeren Tunnel in den Ruinas. Gegenüber Versam führt das Tracé mittelst einer Rheinbrücke wieder auf das rechte Rheinufer zur Versamer Isle, wo eine Station Versam-Sagens zu stehen kommt. Von da an zieht sich die Bahnlinie auf dem rechten Rheinufer unter Kästris hin nach Flanz, wo die Ebene östlich des Hotels Oberalp als Platz für die Station Flanz auserselien ist.

Straßenbahnen. Die Gemeinde Schwamendingen befaßt sich mit der Erstellung einer Straßenbahnverbindung mit Derikton-Zürich.

Berner Brückenbauten. Schon bei der Erstellung der Eisenkonstruktion der Kornhausbrücke wurde auf Vorkehrungen Bedacht genommen, welche eine leichte Untersuchung sämtlicher Konstruktionsstelle ermöglichen. Man hat hiefür das System der hängenden, an Flaschenzügen sich bewegenden Körbe gewählt. Dieselben werden von der Gutehoffnungshütte geliefert und zwar einstweilen nur für die große Bogenöffnung. Der Gemeinderat bewilligte dafür einen Kredit von Fr. 13,500.

Brandgruik. In Saanen sind 12 Häuser und 2 Scheunen abgebrannt. — Das Hotel auf der Schynigen-Platte brannte in der Nacht vom 24./25. Juli total ab. (Es wird sofort ein provisorisches Hotel gebaut); das abgebrannte war zu Fr. 98,000 versichert, Mobilitar nicht inbegriffen.

Die Thonwarenfabrik Lausen (Baselland) inklusive Wohn- und Oekonomiegebäude ist an amilicher Gant am vorletzten Samstag von den Herren Georg Eschubin, Siffach und Meier, Sohn, Diegten um die Summe von 120,000 Franken ersteigert worden.

Zur Warnung für solche, die mit Hydranten zu hantieren haben, wird aus Bischofszell gemeldet: Hier passierte einem Manne der Unfall, daß ihm bei einer unvorsichtigen Wendung des Wendrohres der Wasserstrahl ins Gesicht fuhr und dabei ein Auge schwer verletzete; ebenso wurde die Gesichtshaut bedeutend beschädigt.